

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

12.5.1810 (Nr. 76)



Samstag,

den 12. May 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Frankfurt — Donauström: Anekdote — Wien: Kaffee — Basel — Paris —
 Bayonne: Spanische Kriegsberichte — Rom: Pontinische Sümpfe — Lissabon: Kriegsfachen — Kopen-
 hagen: Engl. Flotte — Konstantinopel: Kriegserklärungen — Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Frankfurt, vom 9. May.

Die hiesige Stadt wurde vorgestern durch die Anwesen-
 heit sehr angesehener Personen beehrt. An diesem Tage
 kamen Sr. Durchlaucht der Fürst Alexander Kurakin,
 welcher mit einer außerordentlichen Sendung Sr. russisch
 kaiserl. Maj. an Sr. Maj. den Kaiser Napoleon beauftragt
 ist, hier an. Desgleichen trafen Sr. Excellenz der könig-
 lich schwedische General, Herr Graf von Wrede, welcher
 sich ebenfalls mit einer Mission nach Paris begibt.

Gestern sind einige hundert großherzogl. frankfurtische
 Wappen von hier nach Hanau transportirt worden, um
 auf den Grenzen der neuacquirirten Länder, nach der Ue-
 bergabe, aufgestellt zu werden.

Donauström, vom 8. May.

Ein öffentliches Blatt erzählt zur Geschichte des vor-
 jährigen Feldzuges folgende Anekdote, die es aus dem
 Munde eines Augenzeuge zu haben versichert: „Am 11.
 Jul, am nemlichen Tage, wo Abends der Waffenstillstand
 abgeschlossen wurde, hatte sich die östreichische Armee auf
 die Anhöhen von Znaim gesetzt, und schien entschlossen,
 diese ziemlich vortheilhafte Stellung aufs äußerste zu ver-
 theidigen. Im Centrum standen 16 Grenadierbataillons,
 die ganze Fronte war mit einer ungeheuren Artillerie be-
 deckt, und auf den beiden Flügeln dehnte sich der Kern
 der östreichischen Kavallerie aus. Nachdem der Kaiser Na-

poleon bei Tagesanbruch die feindliche Stellung rekognos-
 zirt hatte, stellte er seine Armee in Schlachtordnung, ritt
 selbst längs der ganzen Fronte im Galopp auf und nieder,
 hielt bei jeder Division, um seine Ordies zu ertheilen,
 und befahl hierauf, den Angriff durch ein lebhaftes Artillerie-
 feuerver zu eröffnen. Die königl. bairische Division
 Werde führte allein 46 Kanonen vor. Ganz nahe hinter
 dieser stieg Napoleon vom Pferd, setzte sich auf ein leeres
 Branntweinfäßchen, das einem Marktender zugehörte,
 und erwartete so mit der Tabacksdose in der Hand den
 Erfolg des befohlenen Angriffs. Bald aber schlugen links
 und rechts Kanonenkugeln vor ihm nieder, die, indem sie
 wieder aufsprangen, den Feldherrn mit Erde besprützten.
 Napoleon merkte, daß er sich auf diesem Plage gerade ein-
 ner feindlichen Batterie gegenüber befinde. Mit der größ-
 ten Kaltblütigkeit ergriff er sein Fäßchen, trug es dreißig
 Schritte weiter links, und setzte sich wieder darauf. Nach
 einer Viertelstunde stieg er neuerdings zu Pferd, seine Ad-
 jutanten sprengten auf die beiden Flügel, plötzlich dehnte
 sich die Schlachtordnung aus, und die tapfern Desfreiher,
 welche eine Stunde lang das heftigste Artilleriefeuer un-
 erschütterliche ausgehalten hatten, mußten sich, um nicht
 überflügelt zu werden, zurückziehen. Nachmittags erschien
 der Fürst Johann von Lichtenstein bei den Vorposten,
 um einen Waffenstillstand einzuleiten, und Abends behan-
 delten die Offiziers und Soldaten beider feindlichen Heere
 einander schon als Ferunden, Brüder.

D e s t r e i c h.

W i e n, vom 2. May.

Beinahe täglich kommen Kuriere aus Paris an: und manche überbringen, nebst Briefen der französischen Kaiserin Maj. an Ihres Vaters unsers Kaisers Maj., auch Gegenstände politischen Inhalts.

Mit dem (im gestrigen Blatt gedachten) Großherzoglich Badischen Gesandten Freiherrn v n H a e l e ist auch der Großherzoglich Badische Kabinetts-Sekretär Bougine als Gesandtschafts-Sekretär hier angekommen.

W i e n, vom 4. May.

Heute ist hier eine Verordnung in Betreff der Einfuhr des Kaffees in die Oesterreichischen Staaten bekannt gemacht worden; nach dieser Verordnung muß jeder Centner Caffee, welcher in die Oesterreichischen Staaten zum Selbstgebrauch eingeführt wird, 60 Gulden Zoll in klingender Münze bezahlen.

S c h w e i z.

B a s e l, vom 30. April.

„Der König Gustav Adolph ist am 25. hiee angekommen, und im Gasthause zu den drei Königen abgestiegen. Se. Maj. gingen am folgenden Tage mit einigen Personen Ihres Gefolges in der Stadt herum. Man erwartet auch die Königin in einigen Tagen; die Equipagen des Königs sind vorgestern abgegangen, um Ihre Maj. abzuholen. Seit Seiner Ankunft hat der König mehrere Streifereien in unserm Kanton sowohl, als in der Gegend vorgenommen.“

F r a n k r e i c h.

B a y o n n e, vom 23. April.

Briefe aus Spanien berichten, daß Se. kathol. Majestät den 2. April von Grenada abgereist, den 3. zu Jaen, den 4. zu Andajar, den 8. zu Cordova angelangt sind. — Der Gouverneur dieser Stadt war denselben mit seinem ganzen Staabe entgegen gegangen. Der König fand bei seiner Ankunft eine Ehrengarde vor seinem Pallaste, die aus den vornehmsten Einwohnern der Stadt bestand, und prächtig gekleidet war. Se. Majestät bezeugten dem Kommandanten dieser Garde Ihre Zufriedenheit über den guten Geist, der sie belebte, und über die Genauigkeit, womit sie mehrere Manöuvres vollzog.

Nach dem Durchgange durch die Sierra-Morena, sagt der heutige *Moniteur*, nach der Eroberung von Jaen, Cordova, Grenada, Sevilla und Malaga, und der Blockade von Kadix, waren alle Truppen des Feindes zerstreut. Da sie sich nicht mehr in der Ebene dürften sehen lassen, so erregte der Feind auf verschiedenen Punkten Insurrektionen, und ließ Partengänger das Land durchstreifen. Dieß waren aber schwache und ganz unnütze Anstrengungen. Man giebt hier einen Auszug aus der Korrespondenz, welche dieser kleinen Gesichte erwähnt. Sie sind von geringer Wichtigkeit. Es schien aber dienlich sie mitzutheilen, sowohl um die Offiziere bekannt zu machen, welche sich ausgezeichnet haben, als um falsche Gerüchte zu widerlegen, oder ihnen zuvorzukommen, indem dergleichen Gerüchte so leicht in Umlauf kommen, wenn man eine Zeitlang nichts aus den Gegenden, wo man sich schlägt, erfahren hat.

Nun theilt das Amtsblatt einen Auszug aus dem Briefwechsel des Marschalls Herzogs von Dalmatien vom Februar und März mit, worin ein kleines Gefecht bei St. Rochus, wo eine französische Abtheilung bis unter die Kanonen von Gibraltar drang, und 300 Engländer sich eiligst wieder einschiffen; ein anderes am Ende des März, wo 1500 Insurgenten bey Arcos eine Niederlage erlitten, und eine Expedition des Obersten, Herzogs v. Artemberg, gegen den Hafen Huebla angeführt wird, wo 150 Feinde getödtet, 250 gefangen, und 9 Schiffe mit Getraide geladen, die nach Kadix bestimmt waren, erbeutet wurden. Ein aufgefangener Brief meldete, daß zu Kadix großer Mangel an Lebensmitteln herrschte.

Der Briefwechsel des Generals Reynier, der das 2te Armeekorps kommandirt, gibt Bericht von mehreren Gefechten an den Gränzen von Portugal; der des Marschalls Herzogs von Teviseo, Kommandanten des fünften Korps, von einem Gefechte in der Gegend von Badajoz, wo der Feind 120 Tödtet und bei 150 Gefangene verlor, und bis unter die Mauern von Badajoz verfolgt wurde. Der tapfere General Beaurgard erhielt, da er an der Spitze der Kavallerie einhauete, einen Schuß ins Herz.

Die Korrespondenz des Herzogs v. Abrantes, Kommandanten des 8ten Armeekorps, thut Erwähnung von einem Gefechte des Generals Sainte-Croix bei Villaverde gegen

3,000 Mann Linien-Truppen, und 600 Reiter, und von dem Vorhüben des Generals Bonet in Asturien, welcher am 29. März wieder in Oviedo einzog und nunmehr im Stande ist, die Eroberung dieser Provinz zu vollenden, alle Insurgenten-Banden daraus zu vertreiben, und mit Nachdruck Gallizien zu bedrohen, das überdies von einer andern Seite durch das 8te Armeekorps bedroht ist.

Aus der Korrespondenz des General Suchet, Kommandant des 3ten Armeekorps, ersieht man, daß die Feinde bei Billes, in Aragonien, in einem Treffen, 100 Tödtliche auf dem Schlachtfelde ließen, 76 Gefangene verloren, u. 300 Mann, die nebst 8 Offizieren im Duadalquivir ertranken. General Suchet verfolgte den Feind nach Valencia, dessen Vorstadt eingenommen, so wie auch die Stadt und Hafen Grao erobert wurde. Das Resultat der verschiedenen Gefechte bestand am 8. März in 9 Feuerschiffen, 6 Pulverwagen, 1 Fahne, 3,000 zerbrochenen Flinten, mehr als 400 getödteten u. vielen verwundeten Feinden, und in der Besitzung eines Korps von 15,000 Mann, das aus Linien-Truppen und Milizen bestand, samt einigen hundert Gefangenen.

Dieser General meldet unter diesem Datum, daß er noch 48 Stunden in der eingenommenen Position bleiben, während dieser Zeit das Vertheidigungs-System der Festung rekognosciren, hierauf nach Lerida ziehen wird, wo sein Belagerungsgeschütz sich befindet, um die Uebergabe dieser Stadt zu vollenden und alsdann mit seiner schweren Artillerie, die ihm nothwendig ist, nach Valencia zurückzukehren.

Paris, vom 6. May.

Man versichert jetzt, die Reise J. J. M. werde bis zu Ende des May dauern.

Eine sehr große Menge Offiziere von allen Waffen, welche zu den Generalsstäben der Marschälle, Fürst von Eckling und Herzog von Talent, gehören, gehen nach Spanien ab.

Italien.

Rom, vom 24. April.

Der Plan, nach welchem die pontinischen Sümpfe in fruchtbares Land verwandelt, und gänzlich trocken gelegt werden sollen, ist nun von der aufgestellten Kommission ausgearbeitet, und zur Genehmigung nach Paris abgeschickt worden. Sollte Rom das Glück haben, Napoleon den

Großen dieses Jahr auf einige Wochen in seinen Mauern zu besitzen, so würde seine Gegenwart die Ausführung eines so wichtigen Unternehmens gewiß sehr beschleunigen.

Portugal.

Lissabon, vom 3. April.

Es liegen sehr viele Kauffarthenschiffe im Hafen, u. der Handel ist sehr lebhaft. Die Franzosen befinden sich indessen in beträchtlicher Anzahl an den Grenzen. Beyde Armeen waren seit einiger Zeit einander im Gesicht. Der Douro trennt für jetzt die Hauptkorps der beiden Armeen; es gehen indessen beständig detachirte Partheien des Feindes über denselben, und es fallen fast täglich Schanzkugeln vor. — So eben erhalten wir die Nachricht, daß die Franzosen eine Verstärkung von mehreren tausend Mann erhalten haben, und daß der Feind Anstalten machte, den Douro an 3 verschiedenen Stellen zu passiren. Man erwartet jeden Augenblick die Nachricht von einer Feldschlacht.

Vom 5. April.

Es sind noch weiter keine große Kriegsvorfälle erfolgt; es heißt aber, daß Lord Wellington aufbrechen werde. — Vom 25. bis den 31. des vorigen Monats sind hier mit Truppen, Pferden und Artillerie zusammen 170 englische Schiffe angekommen, worunter 4 Linienfahrer, 6 Fregatten und 7 Briggs. Außer 48 Milizregimentern werden die engl. und portugiesischen Truppen viel zu hoch, auf 100,000 Mann angegeben. Gen. Balastres befand sich zu Santa-Dalla.

Nach Portugal und Cadix sollen noch beträchtliche Verstärkungen abgeschickt werden, besonders Deutsche, namentlich das Korps des Herzog von Delb, welches sich jetzt auf Guernsey befindet.

Die französische Fregatte Bellona hat die engl. Kriegshaluppe Viktor und die portugiesische Fregatte Minerva nach Isle de France aufgebracht.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 28. April.

Nach einem Gerücht, welches jedoch nähere Bestätigung bedarf, war die große englische Flotte, die nach der Ostsee bestimmt seyn soll, in der Gegend des Belts gesehen worden. Zu Helsingör hatte man am Montage und Dienstag durch schwedische Schiffer die Nachricht, daß unter

Anholt 3 Fregatten und 1 Cutterbrigg, und unter Bingsö eine große engl. Flotte von 150 Segeln, worunter 30 Kriegsschiffe und darunter 23 Linienfahrer, gesehen worden. Ein daselbst am 25. aus Gothenburg angelangter dänischer Steueremann brachte die Nachricht mit, daß der englische Admiral Saumarez 100 Segel stark nach dem Welt gefegelt sey. Auch sollten jenseits Kullen einzelne engl. Kriegsschiffe gesehen worden seyn. Zu Gothenburg war eine große Handelsflotte, meistens aus schwedischen Schiffen bestehend, angekommen. Englische Blätter vom 20. melden indeß noch nichts von dem Absegeln der Ostsee-Flotte.

Unser offizielles politisches Blatt, die Staatszeitung, schweigt noch über die Ankunft engl. Schiffe in unsern Gewässern. Aus Helsingör schreibt man unterm vorgestrigen Datum, daß ungeachtet des günstigen Windes von dort aus noch keine fremde Schiffe im Gesicht wären.

T ü r k e y.

Konstantinopel, vom 24. März.

Der hier durch die Lage der Umstände entstandene Brodmangel ist noch immer sehr drückend. Die Kriegserkünstungen dauern fort; eine beträchtliche Anzahl Janitscharen ist bereits zur Armee des Großwesiers aufgetrieben; wir erwarten bis Ende dieses Monats Truppen aus Asien und Aegypten, und Alles scheint ernstliche Fortsetzung des Krieges anzuzeigen, ob es gleich heißt, daß der dänische Geschäftsträger, Freiherr v. Hüsch, der schon mehrere Konferenzen mit den Ministern der Pforte hatte, und sodann einen Koarier nach Petersburg abfertigte, auf Frieden sich beziehende Aufträge habe. Der engl. Gesandte Adair ist noch hier; doch scheint der Zeitpunkt seiner Abreise sehr nahe zu seyn; er beruhigt einweilen die Einwohner seiner Nation mit der Versicherung, daß sie auch während seiner Abwesenheit als Freunde werden behandelt werden.

Vermischte Nachrichten.

Wiener Nachrichten zufolge hatte sich Ihre Majestät die französische Kaiserin Louise absichtlich im Costüme der Gemahlin Heinrichs IV. (er war der Franzosen angebeteter König) abmalen lassen. In diesem Costüme erscheint sie auf den meisten der jetzt kurrenten Abbildungen.

Der schwedische Hof-Juwelier, Hr. Bendixen, ist durch Kopenhagen nach Paris passirt, wohin er einen Diamant zum Verkauf bringt, der 54 Karat wiegt, u. für 14,5000 Thaler geboten wird. Er hat denselben in England kaufen lassen.

Anzeige

eines vorzüglichsten und sehr zu empfehlenden Werkes: Elpizon oder über meine Fortdauer im Tode. (3 Theile und 2 Anhänge. 8) Danzig und Leipzig, 1803 — 1808. Öffentliches Bekanntniß. — (Aus dem Nachl. Anzeiger.)

Vor einigen Jahren las ich in einer biographischen Skizze, genannt — Bude in Karl Wilhelm Müllers

Leben — daß der geheime Kriegsbrath Müller zu Leipzig, als er über den Tod seiner Schwester ganz untröstlich gewesen, und deshalb seinen Glauben an Unsterblichkeit mehr, als je zu stärken gesucht, viel Beruhigung im Elpizon gefunden habe. Nachher las ich wieder in der Zeitung für die elegante Welt, daß der Kreissteuer-Einnahmer Weise in den letzten Zeiten seines Lebens den Elpizon auch zu seiner Lieblings-Lektüre gewählt habe. Ganz kürzlich ward mir von glaubwürdigen Männern geschrieben, daß der Domherr von Rochow ebenfalls am Abend seiner Tage sich noch am Elpizon, wie an der Postille von Sinentis, besonders erquickt habe. Drei respektable Männer, dachte ich bei mir, die du wohl gekannt hast; ihr Urtheil gilt. — Angetrieben hierdurch las auch ich den nunmehr vollendeten Elpizon, und fand ihr Urtheil durch mein Herz bestätigt. Sinentis mag ihn selbst verfertigt, oder nur herausgegeben haben — ich glube das Beste — so danke ihm dafür, wer danken kann. Er hat Unsterblichkeit bewiesen, wie sie bewiesen werden kann, und sich auch dadurch auf der Erde unsterblich gemacht. Ich segne ihn für meine Belehrung, aus einem alten hartnäckigen Zweifler bin ich ein Gläubiger geworden, und mochte es allen, die noch Zweifler sind, wie ich einst war, zu einer heiligen Angelegenheit, den Elpizon zu lesen und — zu studiren. Keineswegs zweifle ich daran, daß es ihnen dann so gehen werde, wie mir. Der erste Theil, worin die menschliche Fortdauer im Tode ohne Gott sogar bewiesen wird, war schon anziehend für mich; der zweite aber, in welchem sie mit und durch Gott bewiesen erscheint, war es noch weit mehr, und auch der dritte, welcher das, was die Bibel darüber enthält, an der Hand einer richtigen Ergeße und unter vielen neuen Ansichten aufstellt, hat mich sehr interessirt. Wohl mir, daß ich von jenen drei Theilen hörte, die dahin sind, und daß ich in ihre Fußstapfen trat. Ich will nun den Weg zum Grabe so ruhig fortwandeln, wie sie ihn bereits zurückgelegt haben.

L. E. Gr. v. L.

Ist in Ph. Macklots Zeitungs-Komptor No. 57 in Carlruhe in Kommission zu haben.

Carlruhe, [Logie] Beim Hof-Schauspiel-Direktor Vogel, in der neuen Herrn-Gasse No. 504, sind zwei meublirte Zimmer im untern Stock auf die Straße zu vermieten und können sogleich bezogen werden.

Bruchsal. [Versteigerung.] Dienstag, den 29. May, Nachmittags um zwei Uhr werden in der Behausung des Oberhofgerichts-Kanzlers Siegel dahier nachbenannte Weine

1 Fuder 5 Ohm 1802er Alsterweiser,
9 Fuder 1804er theils Bruchsaler, theils
übertheimische Gebirgsweine,

13 Fuder 5 Ohm 1808er Bruchsaler
versteigert, wozu die Steiglustige höflichst eingeladen werden,
Bruchsal, den 9. May 1810.